



Abb. 79. Der Monterosa von Gornergrat.

arbeiten uns über die letzten Felsen empor und betreten den höchsten Gipfel des Monterosa.

Schon nähert sich die Sonne dem westlichen Horizonte, die Alpenkette mit goldigem Abendlichte überschüttend. Zu unseren Füßen walt der große Gornergletscher zu Thal, und rings um ihn streben die herrlichen Gipfel von Zermatt empor. Schwarzviolett ragt die felsige Spitze des Matterhorn in den glühenden Abendhimmel, steil erhebt die Dent Blanche — doch nein, kein Wort weiter! Wer wird das reine und wahrhafte Glück, das uns nach solchem Aufstiege auf hohem Felsengipfel lächelt, durch Detailbetrachtungen stören? «To puzzle one's brains at such moments by seeking to recognise distant peaks, or to correct one's topographical knowledge, or by scientific pursuits of any sort, appears to be sacrilege of the most vicious sort» sagt Mummery. Auch ich sage so. Das stolze Gefühl siegreich überwundener Schwierigkeiten und Gefahren vereinigt sich mit dem Bilde des Monterosa-Panoramas im Abendroth zu einem transcendentalen Gesamteindrucke, welcher aus allen Einzelheiten losgelöst, wie die Sonne zwischen Wolken hervorstrahlend, die Seele mit einer Ahnung des Absoluten, mit freudiger Andacht erleuchtet und erwärmt. Wir spüren die Gottesnähe, und das ist das Glück.

Schon verschwindet die Sonne in dem goldenen Duftmeere, das im Westen sich ausbreitet. Wir nehmen Abschied, klettern rasch über den leichten westlichen Felsgrat hinunter, gewinnen den Firn und eilen über diesen hinab. Aber schon ist es finstere Nacht, da wir unten am Gornergletscher anlangen. Mühsam stolpern wir über die höckerige Eisfläche